

aus dem so reichhaltigen Leben der Heiligen zur größeren Klarheit angeführt werden, was bei einer folgenden Auflage oder etwaigen Umarbeitung geschehen könnte. Wie von selbst ergibt sich hierauf im 4. Cap. ein nothwendig gewordenes gegenseitiges Erkennen, welches dann so markig durch Beispiele erläutert, im 5. Cap. die allenfallsigen Zweifel des menschlichen Herzens löst, woran sich ein Schlusswort des Verfassers reiht, in dem er in Sätzen wunderbarer Schönheit vom Leser liebevollen Abschied nimmt. Noch näher in's Detail dieses vortrefflichen Inhaltes einzugehen, hieße, die Grenzen einer kurzen Recension überschreiten; man kann mit Recht behaupten, daß die Uebersetzung namentlich an manchen Stellen schwierig war, weshalb sie auch lobende Erwähnung verdient. Der Druck ist schön und durchwegs correct. Es gilt von diesem Werkchen das oft citirte Wort: „Nimm und lies!“

Linz.

Karl Danzmayr.

30) **Ein Gedanke des hl. Vincenz v. Paul** für jeden Tag des Jahres. Aus dem Französischen. Mit kirchl. Approbation. Mainz. Verlag von Franz Kirchheim. 1882. S. 180.

Umgeben von beständigen Zerstreuungen ist es gut unsere inneren Gefühle öfters zu beleben; dieß wird in diesem Büchlein angestrebt, welches aus der Feder oder vielmehr aus dem Herzen eines großen Heiligen hervorgegangen ist; es heißt ein Gedanke, in Wahrheit ist es die Vereinigung zahlreicher von der göttlichen Liebe eingeflüßter wundervoller Sätze, die wie ein directorium vitae nichts anderes wollen, als was des Christen höchste Aufgabe hienieden ist, sich und andere zu heiligen. Sie erinnern an das, was im I. Buche 3. Cap. der Nachfolge Christi geschrieben steht: „Selig sind die Ohren, welche das leise Flüstern der Gottheit vernehmen, auf das Geräusch der Welt nicht hórchen,“ und könnte man auf den Inhalt derselben nicht auch die Worte anwenden: qui locutus est per prophetas? Erwarte nicht viel, sagt der hl. Mann für den 21. August, erwarte nicht viel von einer Seele, welche nicht mit Gott zu verkehren weiß, und gerade dieß wird im oben betitelten Werkchen gelehrt. Schließlich ist ein längeres Gedicht noch beigelegt, das wie ein Lebenspiegel in weisevoller Poesie, das reichbewegte, thatenvolle Leben des allbeliebten Heiligen zum Ausdruck bringt. Zum Besten eines wohlthätigen Zweckes bestimmt verdient es überdieß die beste Empfehlung.

Linz.

Karl Danzmayr.

31) **Psalterium Marianum** Seraphici Doctoris S. Bonaventurae unacum octo canticis, Hymno „Te Matrem Dei laudamus“, Symbolo „Quicumque“ atque Litaniiis B. V. M. juxta Editionem Vaticanam editum. Graecii Sumptibus et Typis Typographiae Styria MDCCCLXXXIII.

Dieses allerliebste, leider fast in Vergessenheit gekommene Opusculum

des seraphischen Doctors — nach der Vaticanischen Ausgabe von 1596 — enthält 150 Psalmen, deren Anfang stets mit den Worten der entsprechenden Psalmen Davids beginnt, deren Fortsetzung aber in je 5 Versen anstatt auf Gott auf die jungfräuliche Gottesmutter den Lobpreis erschallen läßt — in jener ebenso geistvollen als herzlich kindlichen Weise, wie sie dem seeleninnigen heil. Bonaventura eigen ist. — Ebenso sind die Cantica Isaiae etc., der ambrosianische Hymnus und das Symbolum Athanasii in Lobsprüche auf unsere liebe Frau umgewandelt.

Die Absicht, womit der heil. Lehrer diese liebliche Marienharfe den Verehrern der Himmelskönigin übergab, legt er selbst dar, nämlich: die Herrlichkeiten der lieben Gottesmutter zu loben, — bald ihre unversehrte, lilienartige Keuschheit, bald ihre göttliche Mutterwürde zu preisen; dann wieder ihrer Heiligkeit Tugendglanz und ihre allermildeste Freigebigkeit zu verherrlichen, und durch diesen kindlich liebenden Verkehr mit der gebenedeiten Jungfrau selbst an frommer Andacht, an Glanz der Keuschheit und an aller Gnadenfülle zuzunehmen. — Der Geist des großen heiligen Bonaventura weht in jeder Zeile dieses Werkleins und stimmt die Seele unwillkürlich zur Andacht. Einmal gelesen, wird man dasselbe stets wieder gerne zur Hand nehmen. Sume ergo, lege et relege, — et cor tuum ardens erit, ardens amore erga B. V. M.

Die Ausstattung des Psalteriums Marianum (Klein-Octav und Belin) ist elegant, der Preis desselben sehr billig (60 fr.)

Emms.

P. Urban Oberlechner O. S. F.

32) **De l'unité de conscience.** Considerations sur l'Enseignement chrétien, par Mgr. Guiol, recteur des Facultés catholiques de Lyon. Paris et Lyon, Vitte et Perussel, 1883, in 8 de 472 p. — Prix: 2 Fr.

Unter obigem Titel erschien so eben ein Buch in französischer Sprache, welches im Aprilheft des „Polybiblion Revue bibliographique universelle“ von dem Benedictinerpater Dr. Th. Bérengier recensirt und wärmstens empfohlen wird. Wir machen diejenigen unserer Leser darauf aufmerksam, die sich für die Erscheinungen der katholischen Literatur Frankreichs interessieren. Ohne Dogma keine Moral, das beweist der Verfasser und prophezeit seinem Vaterlande, daß es auf dem Wege der gottlosen Schulgesetze in die Barbarei zurückfallen werde.

St. Florian.

Prof. Jos. Weiß.